



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Claudii Fleurii Abbatis Historia Ecclesiastica

Ab Anno Christi 1063. Usque Ad Annum 1100

Fleury, Claude

August. Vind. [u.a.], 1761

VD18 90117964

§. 22. Concilium Placentinum.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66363)

Sæculum XI.
A.C. 1094.

§. XXII.

Concilium Placentinum.

Urbanum Papam, jam diu ante Roma
egressum, & Festum Nativitatis Do-
mini

Uebersetzung Lib. IV. pag. 634. Weil aber die
Nachfolge aller Kirchen zu erzählen allzu-
lang fallen würde, so wollen wir nur die
mündliche Fortpflanzung der allergrösten
und allerältesten Kirche bemerken, die in der
ganzen Welt bekannt, und durch die glorreiche
Apostel Petrus und Paulus zu Rom ge-
stiftet worden ist. Durch diese Lehre, die sie
von den Aposteln empfangen hat, und durch
diesen den Menschen verkündigten, und durch
die Folgen der Bischöfe bis auf uns erhaltenen
Glauben, beschämen wir alle diejenigen,
welche unrechtmäßige Zusammenkünfte hal-
ten, es geschehe auf welche Art es immer
wolle, aus Eigenliebe, eitler Ruhmsucht,
Blindheit, oder Bosheit zc. Das sind die ei-
genen Worte in der Uebersetzung unsers Luther-
ners aus dem Fleury und Heiligen Irenæus, der
im zweyten Jahrhundert gelebet hat, mit welchen
er sich selbst und seine so genannte Evangelische
Kirche beschämet und überführet, daß sie nicht die
Kirche Jesu Christi, sondern eine unrechtmäßige
Zusammenkunft sey, sie möge von der Eigenliebe,
eitler Ruhmsucht, Blindheit, oder Bosheit an-
fänglich hergerühret haben.

Wir wollen aber den Lutheraner ferner anhö-
ren: Jener (Pabst Petrus) saget er, dringet
mit

mini anno millesimo nonagesimo quarto Sæculum XI.
 in Tuscia celebrantem, Daibertus Archi- A. C. 1094.
 episcopus Pisanus omni obsequii genere Bertold.
 profecutus est; dum inter hæc Impera- 1095.
 tor Henricus in Longobardia moratur,
 Zz 2 prope-

mit grossem Ernste darauf, daß die Christen dem Könige als dem Obersten unterthänig, und gehorsam seyn sollen; dieser aber (Nicolaus) will, daß die Unterthanen eher nicht gehorchen sollen, als bis sie von der Rechtsmäßigkeit ihrer Herrschaft überzogen sind... Er machet die böshafte Einschränkung und saget, wenn er es allen andern in Tugenden zuvor thut. Durch diesen schandbaren Satz und malitieuſe Auslegung der Worte Petri wird der Stand und die Hoheit der weltlichen Fürsten auf eine gefährliche Klippe geführt

Antwort: Ja vielmehr durch diese uneingeschränkte Auslegung der Worte Pabstes Nicolai I. welchen die Voreltern unsers ungezogenen Lutherans und die ganze Christliche Welt damal verchret hat, verräth er ein böshafte, schandbares und malitieuſes Gemüth. Denn dieses Schreiben Pabstes Nicolai muß unſtreitig also ausgeleget werden, daß man nur alsdenn einem Fürsten zu gehorsamen nicht schuldig ist, wenn er etwas wider das ausdrückliche Gebot Gottes beſiehet, weil Nicolaus selbst den Brief mit den Worten schliesſet: Und gehorchet ihm, wie der Apostel saget, um Gottes willen, nicht aber wider Gott. Wie es der Lutheraner selbst gegeben hat. Wie auch

Sæculum XI. propemodum tota Dignitate Cæsarea
A.C. 1094. exutus; quippe exercitus robur Conrado Regi, filio ejus, Comitissæ Mathildis & Urbani Papæ partibus addicto parebat. Ceterum sub idem tempus Guelpho

auch ein jeder die Wahrheit liebender Leser aus dem Zusammenhang der Geschichte alsobald ersieht, daß der Pabst Nicolaus nichts anders von den Bischöfen in Frankreich verlanget hat, als daß sie mit dem König Lotharius, so lang er die Waldrada bey sich behalten würde, nicht communiciren, und dadurch seinen Ehebruch nicht gut heißen sollen.

Nun zum Beschluß seiner böshafter Anmerkung saget unser Lutheraner: Man siehet aus diesem Exempel, wie zeitig im Pabstthume der Grund geleget worden, die Hoheit der weltlichen Regenten zu untergraben. . . . Diesen Satz hat man im Pabstthume nicht verleugnet; vielmehr haben ihn die Jesuiten aufs äußerste getrieben, wie aus der erst neulich herausgekommenen Schrift zu ersehen ist, die den Titel führet: *Les Jesuites criminels de leze Majesté dans la Theorie & dans la Pratique*, welches Buch eine durchgängige Aufmerksamkeit regierender Fürsten verdienet. Hier verleumdet der Lutherische Uebersetzer zugleich die Römische Kirche und einen ansehnlichen geistlichen Orden. Denn daß man diesen Satz jemal in der Römischen Kirche gelehret habe, ist eine Unwahrheit. Wie kommen ihm aber die Herren Jesuit

pho Dux Mathildem uxorem dimisit, af- Sæculum XI.
 firmans, se, quamvis eam sponsam du- A.C. 1093.
 xisset, nunquam tamen apud hanc ma-
 tronam maritali licentia usum fuisse.
 Dux vero Bavarix, Welphonis parens,
 Zz 3 his

ten in die Feder? Nämlich, er will zeigen, daß er mit den Freygeistern, Indifferentisten, Religions-Spöttern, und einigen Protestanten, ein geschworner Feind der Mönche, und insbesondre dieses heiligen Ordens sey. Ich weiß nicht, was dieses für eine Scharteck ist, Les Jesuites Criminels &c. Wenn aber unser Uebersetzer die Billigkeit liebet, soll er entgegen Kurze Anmerkungen über das Betragen des Ministers in Portugall in denen Händeln der Jesuiten aus der Welschen in die Deutsche Sprache übersezet. Frankfurt und Leipzig 1761. und mehr andre dergleichen Schriften lesen, in welchen neue und alte Verleumdungen, über diesen Orden, gründlich widerlegt werden. Es kommen viel andere lästerliche Anmerkungen vor in dem siebenten Theile des Deutschen Uebersetzers des Fleury, die keiner Antwort werth sind. Ob schon aber dieser vermunzte Magdeburger den Fleury, so gut er kann, verhunzet, so wird doch allezeit ein vernünftiger Protestant aus dieser seiner Arbeit, sonderlich aus der niemal unterbrochenen Folge der Päbste, und beständige Gemeinschaft mit dem Römischen Stuhle der Bischöfe so wohl als der Könige und Fürsten überführet werden, daß Jesus Christus nur allein die Römisch-Katholische Kirche, oder keine gestiftet hat.

Sæculum XI. his conjugibus reconciliandis frustra ad-
A.C. 1095. laboravit.

to. 10. Conc. Cum Urbani Papæ auctoritas in Ita-
p. 501. lia invalesceret, Concilium universale,
in Longobardia & in medio Schismatico-
rum positus, celebravit, convocatis ex
Italia, Burgundia, Francia, Germania,
Bavaria, aliisque provinciis, Episcopis.
Nam adfuere Episcopi ducenti, Clerico-
rum millia ferme quatuor, & Laicorum
plus quam triginta millia. Cumque nul-
la Ecclesia tantam hominum multitudi-
nem continere posset, Conventus in pa-
tulo campo habendus fuit. Initium huic
Concilio datum est prima die Martii an-
no millesimo nonagesimo quinto, Fe-
ria V. in medio Quadragesimæ, septem
sequentibus diebus continuatum. Ad-
Sup. S. 12. venerat Praxedis, alio nomine Adelhai-
dis, Imperatrix contra Imperatorem
Henricum conjugem suum querelas af-
ferens; nam illa ex manibus Excubito-
rum elapsa ad Mathildem Comitissam
confugerat, quæ amice exceptam ad
Concilium deduxit. In eo itaque Pra-
xedis ultimam petulantiam & nefanda
opprobria, quæ Regina & conjux, ju-
bente Henrico marito, perferre coacta
fuerat, ad Papam defert, & publice con-
fitemur. Urbanus, cum cognovisset, in-
vitam fuisse inauditis contumeliis læsam,
a pœnitentia qualicunque eam absolvit;
sed

sed ipsa nihilominus in quoddam mulie-
rum Monasterium se recepit, ubi Sancto
fine quievit. At ubi Henrici insana in
conjugem innocentem perfidia in vul-
gus sparsa est, multi, qui ejus partibus
favebant, defecerunt.

Sæculum XI.
A. C. 1095.

Ad hanc Synodum Philippus Rex Gal-
liarum, missis Legatis, significari jussit,
se iter Placentiam quidem suscepisse, sed
legitimis de causis ultra progredi prohi-
bitum fuisse. Petebat vero inducias us-
que ad Pentecostem, quas Pontifex, ab
Episcopis rogatus, concessit. Hugo au-
tem Archiepiscopus Lugdunensis, ad
hanc Synodum vocatus, quod nec ve-
nisset, nec per nuncios Canonicam ex-
cusationem misisset, ab Officio Sacerdo-
tali suspensus est.

Legatio quoque Alexii Comneni, Im-
peratoris Constantinopolitani, ad Con-
cilium Placentinum pervenit, qui Do-
minum Papam & omnes Fideles rogari
jusserat, ut auxilium sibi conferrent con-
tra Paganos pro defensione Sanctæ Ec-
clesiæ, quam in Oriente pæne delevi-
sset. Tanta quippe eorum erat poten-
tia, ut muros Civitatis Constantinopoli-
tanæ infestarent. Ergo ad opem feren-
dam Papa multos permovit, qui edito ju-
ramento ad hanc profectionem, & ad
suc-

Zz 4

suc-

Sæculum XI. succurendum Imperatori Constantinopoli-
A.C. 1095. litano se se obstrinxerunt. (*)

In eo etiam Concilio Hæresis Berengarii iterum damnata, & sententia Catholicæ Fidei firmata; quod panis & vinum, cum in Altari consecrantur, non solum figurate, sed vere & quoad substantiam in Corpus & Sanguinem Domini Nostri convertantur. (**). Item, damnata Hæresis Nicolaitarum, id est, Presbyterorum aliorumque in majoribus Ordinibus Clericorum, qui ad continentiam se non obligari dicebant. Ipsius Officio suo interdictum, & populo prohibitum, ne, hujusmodi Clericis ministrantibus, interessent. (***) Præterea quæ de Simonia-

c. 1. 2. 3.

(*) Ex his iterum elucet, non tale fuisse Ecclesiæ Occidentalis & Orientalis Schisma, quale Interpres Protestans jactat.

(**) Hier wird der Sächsische Uebersetzer, welcher immer einzelne Personen, obwohl fälschlich, als zum Exempel einen Rabanum Maurum, anrühmet, durch das Zeugniß vieler tausend Christen in einer der zahlreichsten Kirchensammlungen von der wahren Gegenwart Christi im heiligen Sacramente des Altars überführet. Wenn diese Lehre irrig wäre, so hätte Christus der Herr zugelassen, daß man seine wahre Lehre nur in Winkeln, die falsche aber auf den Dächern und im Angesichte der ganzen Christenheit geprediget hätte.

(***) Non nemo in Apparatu de Fontibus Theo-

moniacis a Summis Pontificibus statuta olim fuerant, confirmantur. Prohibetur, ne pro Sacro Chrismate, pro Baptismo, aut Sepultura a Fidelibus quidquam exigatur. Ordinationes a Guiberto Antipapa, aliisque Episcopis intrusis, aut nominatim excommunicatis, peractæ, declarantur nullæ; sed indulgentia conceditur illis, qui, nullo Simonix vitio, a Simoniacis vel Schismaticis, sibi non cognitis, ordinati fuerant, aut qui Ecclesiis, Simonix vitio obtentis, renunciaverant. Salva tamen antiquorum Canonum auctoritate, nisi necessitas aliud petat. Jejunium quatuor temporum figitur illis diebus, quibus illud etiamnum servamus. Ad pœnitentiam non recipiantur, qui Concubinatum, odium proximi, aut quodcunque aliud peccatum mortale dimittere noluerint.

Z z 5 Nullus

Sæculum XI.
A.C. 1095.

c. 8. 9.

c. 10. 4. &c.

Theologicis p. 68. dicit: *Sunt qui cum Fleurio Hæresis Nicolaitarum unum e septem Nascentis Ecclesiæ Diaconis Authorem tradunt. Sed de Fleurio id minime gentium affirmari potest, postquam Nicolaum Diaconum prolixè defendit Lib. II. §. XXI. his verbis sermonem claudit: Quibus non obstantibus, hoc Diaconi Nicolai verbum, & de qua diximus actio, non nullis occasio fuit, Leges matrimonii contemnendi, Nicolai Nominè, quem Secta Authorem mentiebantur, quasi pallio tectis.*

Sæculum XI. Nullus Sacerdos Fidelem ad Pœnitentiam recipiat, nisi id ipsi ab Episcopo commissum fuerit. Sacramenta illis non denegentur, qui excommunicatis corpore solum præsentibus cum iisdem in Sacramentis non communicant. Ceterum in hac Synodo Placentina Pontifex Præfationem in Missa numero decimam, quæ est de Beata Virgine, instituisse dicitur.

Bertold.

§. XXIII.

Alicæ Res Italice.

Concilio soluto, Cremonam divertit Pontifex, cui occurrens juvenis Rex Conradus, Henrici filius, Equisonis obsequia exhibuit. Ita Papa, decima die Aprilis, urbem intravit. Ei Conradus Rex fidem juravit, promittens, se Pontificis vitam, membra & Dignitatem Pontificiam conservaturum. In vicem Papa Conradum in Ecclesiæ Romanæ filium recepit, consilium & opem ad stabilendum ejus Regnum atque ad Coronam Cæsaream obtinendam promisit, ea conditione, si Investituris renunciaret. Ivo Carnotensis data ad Papam epistola læticiam suam professus est, quod Regnum Italiæ ad obedientiam Pontificis fuisset reductum, & juvenem Regem sibi obnoxium haberet.

Bertold.

ep. 43.

Arnulphi Archiepiscopi Mediolanensis, anno millesimo nonagesimo tertio electi